



Werfstrasse 1, CH-6002 Luzern
T +41 41 367 48 48, F +41 41 367 48 49
www.hslu.ch

Tom Steiner
Projektleiter

T direkt +41 61 831 39 32
tom.steiner@hslu.ch

Luzern, 3. August 2011
Seite 1/7

**westwärts!
Soziokulturelle Quartier-
entwicklung im Stadtteil Zug West**



Projekt-Kurzbeschreibung

Luzern, 3. August 2011
Seite 2/7
Zug westwärts! – Projekt-Kurzbeschreibung

1. Einleitung

Der Stadtteil Zug West entwickelt sich rasant. Die Abteilung Kind Jugend Familie der Stadt Zug führt deshalb ein Projekt durch, welches – parallel zur baulichen Planung – die Voraussetzungen für ein gutes Zusammenleben garantieren und damit eine hohe Lebensqualität sichern soll. Bestehende kritische Punkte sollen frühzeitig erkannt und durch geeignete Massnahmen entschärft werden.

2. Was will soziokulturelle Quartierentwicklung?

Stadt- und Quartierentwicklung wird nicht nur durch bauliche Massnahmen bestimmt. Ein solcher Entwicklungs-Prozess benötigt auch auf sozialer und kultureller Ebene eine Begleitung. Soziokulturelle Quartierentwicklung leistet wichtige Beiträge für die Wohn- und Lebensqualität sowie den Zusammenhalt und das Zusammenleben in den Quartieren und in der gesamten Stadt.

Handlungsbedarf besteht in Zug West in verschiedenen Feldern:

- bei der Förderung und Unterstützung der Eigeninitiative der Quartierbevölkerung
- bei der Schaffung und Nutzung von vielfältigen öffentlichen Räumen
- bei der Abklärung nach dem Bedarf von Gemeinschafts-, Begegnungs- und Kulturräumen
- bei der Abklärung nach Bedarf von Infrastruktur für Freizeitgestaltung
- Entwicklung von Identität und Identifikation in und mit den neuen Gebieten
- bei der Abklärung nach dem Versorgungsbedarf von sozialräumlich ausgerichteten Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche, Familien und Betagte.

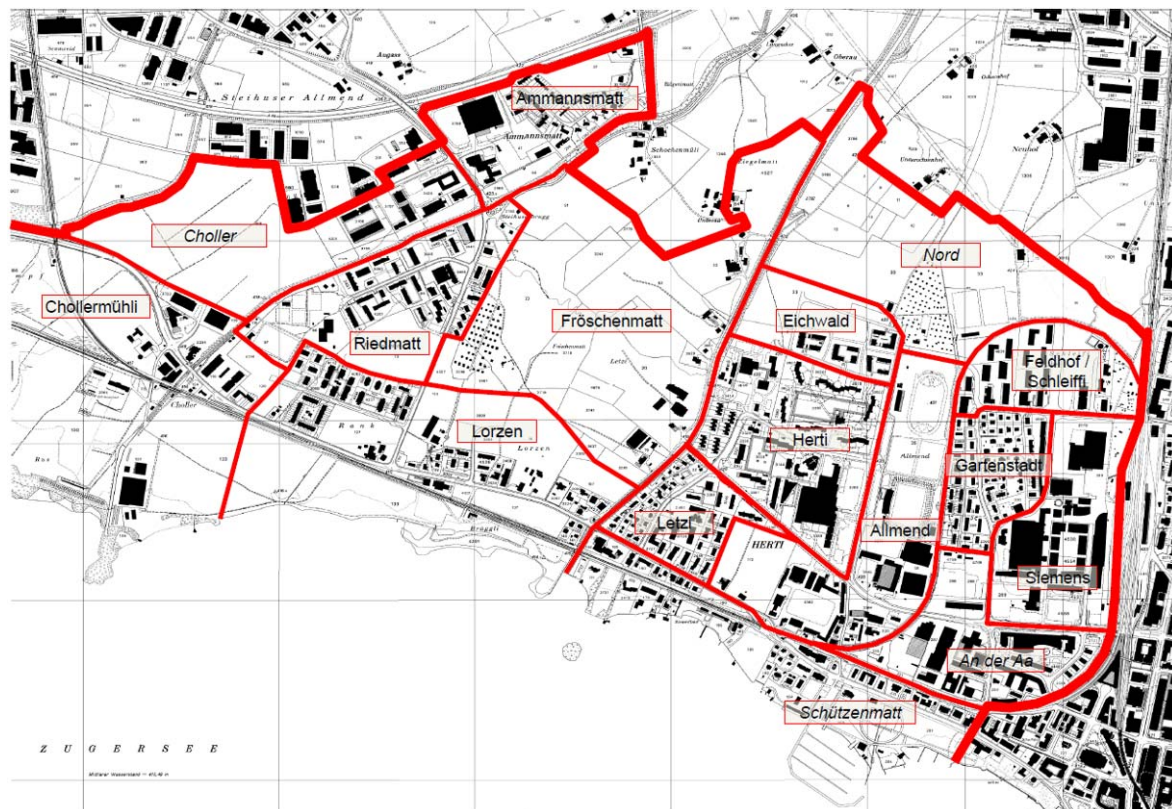
Quartierentwicklungsprojekte werden oftmals in sogenannten benachteiligten oder problematischen Quartieren lanciert. Zug West ist kein benachteiligter Stadtteil. Er befindet sich jedoch in einer Phase rasanter und tiefgreifender Veränderungen. Dadurch besteht die Gefahr, dass Zug West – oder zumindest Teile davon – aus dem Gleichgewicht und in eine "Abwärtsspirale" geraten. Aus der Erfahrung der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit aus unterschiedlichsten Quartierentwicklungsprojekten stellt die aktive Begleitung solcher Veränderungsprozesse eine gute Investition in die zukünftige Lebens- und Standortqualität dar. Zudem ist zum jetzigen Zeitpunkt der Handlungsspielraum am grössten: Es ist einfacher, Massnahmen an der soziokulturellen und baulichen Infrastruktur in die laufende Stadteilerneuerung zu integrieren als nachträglich zu "reparieren".

3. Untersuchungsgebiet

Untersuchungsgebiet ist der Stadtteil Zug West. Dieser setzt sich aus den Quartieren Herti und Lorzen zusammen. Für eine detailliertere Unterscheidung der einzelnen, relativ homogenen Bereiche werden folgende Teilgebiete ausgeschieden:

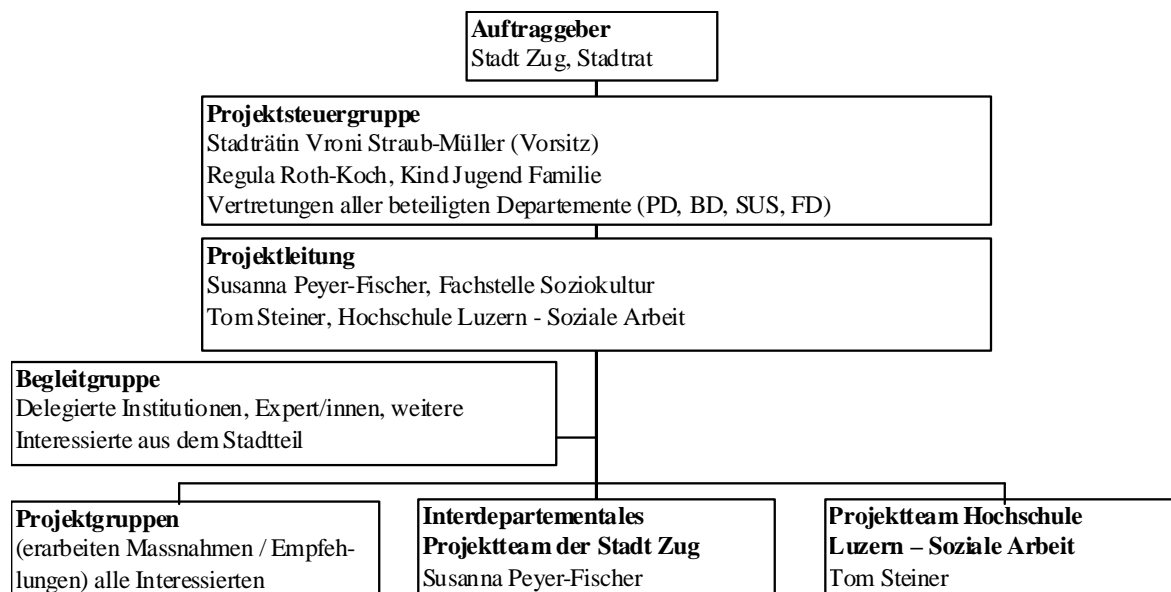
- | | | | |
|----------------|-----------------|-------------------------|------------------|
| 1. Ammannsmatt | 5. Lorzen | 9. Herti | 13. Gartenstadt |
| 2. Choller | 6. Fröschenmatt | 10. Letzi | 14. Siemens |
| 3. Chollermüli | 7. Nord | 11. Allmend | 15. An der Aa |
| 4. Riedmatt | 8. Eichwald | 12. Feldhof / Schleiffi | 16. Schützenmatt |

Luzern, 3. August 2011
Seite 3/7
Zug westwärts! – Projekt-Kurzbeschreibung



Um keine Verwirrung zu stiften, reden wir vom **Stadtteil Zug West**, den **Quartieren Herti und Lorzen** und den einzelnen **Teilgebieten**. Die Untersuchung soll den Fokus auf Zug West richten. Dabei dürfen aber Bezüge zur übrigen Stadt nicht ausser Acht gelassen werden.

4. Projektorganisation



Luzern, 3. August 2011
Seite 4/7
Zug westwärts! – Projekt-Kurzbeschreibung

Die Mitarbeit der Organisationen und der interessierten Personen aus dem Quartier ist für den Erfolg des Projekts von grosser Bedeutung. Vorgesehen sind verschiedene Projektgruppen, die an den im vorgängigen Workshop "Handlungsbedarf" definierten Themen arbeiten. Sie setzen sich je nach Projektverlauf und Auftrag der Projektsteuergruppe zusammen. Die Mitglieder dieser Projektgruppen melden sich auf einen entsprechenden Aufruf oder können ihr Interesse bereits am Workshop anmelden. Sie konstituieren sich selbst. Die Projektgruppen erhalten organisatorische und fachliche Unterstützung durch die Projektleitung.

5. Projektablauf

5.1. Modul 1 „Grundlagen“: Ist-Zustand und erste Erhebungen

Das abgeschlossene Modul 1 „Grundlagen“ bildet den ersten Schritt des Projekts „westwärts!“. In diesem Bericht ist aufgeführt, welche Daten verfügbar sind und welche Akteure einbezogen werden müssen. Zudem wurde im Workshop "Grundlagen" am 17. März 2011 ein erstes Mal "der Puls gefühlt". Dabei zeigten sich auch die wichtigsten Themenfelder. Auf dieser Basis wurde der weitere Projektverlauf definiert. Am 17. Mai 2011 hat der Stadtrat den Auftrag für die weitere Durchführung von westwärts! gegeben.

5.2. Modul 2 „Analyse“: (Sozialraum-)Analyse des Ist-Zustands

Ergebnis: Stärken und Schwächen, resp. Handlungsbedarf in Zug West sind bekannt

Die qualitative Erhebung (die Befragung verschiedener Schlüsselpersonen und Bewohner/innen erfolgt auf zwei Arten: Einerseits mit einem von der Hochschule Luzern entwickelten Ansatz, der sogenannten **Reply-Methode**. Hier werden interessierte Quartierbewohnerinnen und –bewohner zu Quartierforscher/innen ausgebildet und begleitet. Die Erhebung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen erfolgt mit speziell adaptierten Methoden. Andererseits werden ergänzend dazu **Workshops** und **Interviews mit Institutionen und Schlüsselpersonen** durch die Hochschule-Luzern durchgeführt. Die Ergebnisse dieser beiden Analysestränge dienen als Basis für die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts in Modul 3.

Die erhobenen quantitativen Daten werden in einer Datenbank erfasst und grafisch dargestellt (GIS). Auch räumlich verortbare Daten werden in die grafische Darstellung integriert. Mit diesem Instrument werden einerseits die sozialräumlichen Zusammenhänge ersichtlich (bspw. vorhandene Angebote und Bevölkerungsstruktur in einem Teilgebiet), andererseits kann diese Datenbank in Zukunft fortgeschrieben werden, so dass die Veränderungen in den nächsten Jahren dokumentiert werden und sich verfolgen lassen. Das fertige Instrument dient der Verwaltung in Zukunft durch regelmässige Aktualisierungen also als Monitoringinstrument.

Für das sogenannte Sozialraummapping ist der Fokus nicht auf das Pilotgebiet beschränkt. Räumlich übergreifende Einflüsse (innerhalb des Stadtgebiets aber auch über dieses hinaus) sind ebenfalls zu integrieren. Dies wird durch die interdepartementale Projektsteuergruppe gewährleistet.

Luzern, 3. August 2011

Seite 5/7

Zug westwärts! – Projekt-Kurzbeschreibung

Sozialraumanalyse im Überblick



5.3. Modul 3 „Strategieentwicklung und Massnahmen“: Entwicklungskonzept, Strategie und Massnahmen Zug West

Modul 3a Entwicklungskonzept

Ergebnis: Ein Konzept für die sozialräumliche Entwicklung und das Zusammenleben in Zug West als Basis für die gesamte Stadt Zug

Auf der Basis der Sozialraumanalyse werden, gemeinsam mit der der Begleitgruppe und weiteren Interessierten, Entwicklungsschwerpunkte erarbeitet. Dieses Entwicklungskonzept legt die Entwicklungsziele fest. Ausserdem werden Rahmenbedingungen für die zu entwickelnden Massnahmen vereinbart (inkl. dem finanziellen Rahmen). Dies ermöglicht einen effizienten Ressourceneinsatz, schafft Transparenz und ein gemeinsames Verständnis über die sozialräumliche Entwicklung.

Modul 3b Massnahmen

Ergebnis: Strategie nachhaltige soziokulturelle Quartierentwicklung Zug West mit definierten Massnahmen

Für die Erarbeitung von konkreten Massnahmen werden Arbeitsgruppen gebildet. Diese setzen sich aus interessierten Stadtteilbewohnenden und Verwaltungsvertreter/innen zusammen. Auf der Basis des Entwicklungskonzepts werden die konkreten Massnahmen zur Erreichung der Entwicklungsziele definiert.

Bei der Entwicklung von Massnahmen sind die folgenden drei Ebenen zu beachten:

Massnahmen für das Zusammenleben im Quartier

Strukturen für die Beteiligung am Quartierleben

Räumlicher Zusammenhang der Massnahmen

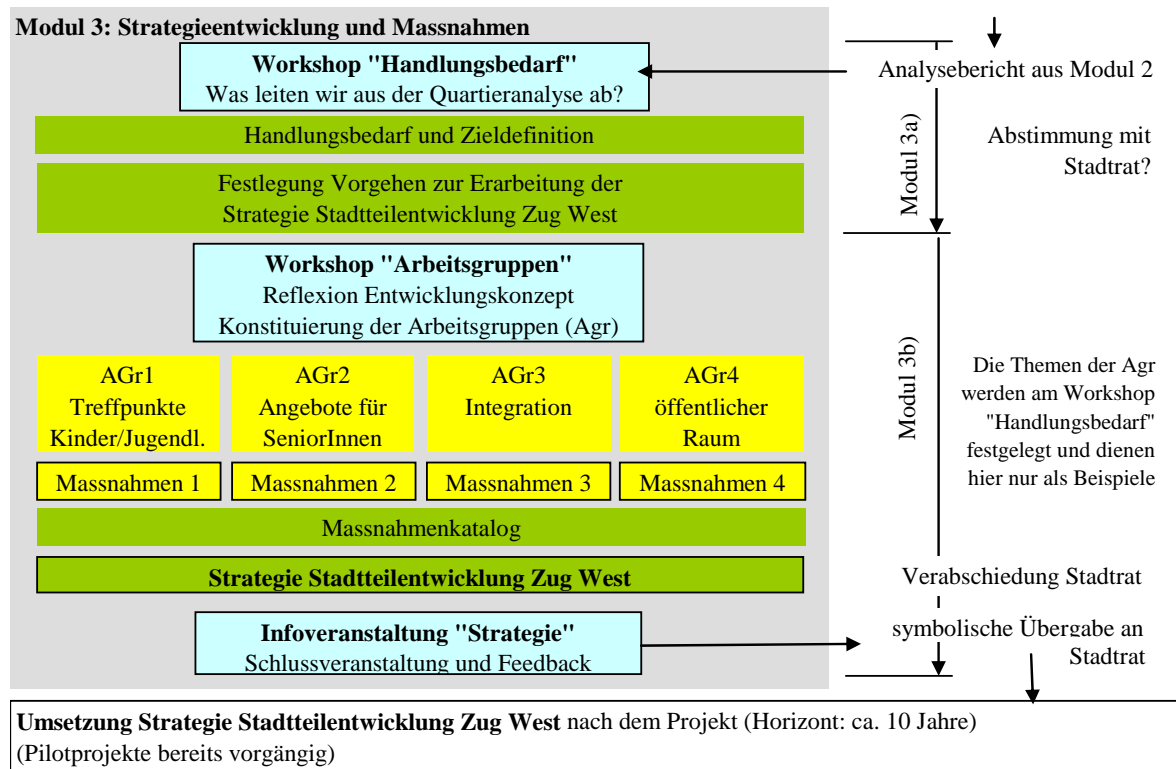
Die Arbeitsgruppen arbeiten relativ selbständig, werden jedoch durch das Projektteam unterstützt.

Luzern, 3. August 2011
Seite 6/7
Zug westwärts! – Projekt-Kurzbeschreibung

Die so erarbeiteten Massnahmen werden durch das Projektteam zu einem Massnahmenkatalog zusammengestellt. Auf dieser Basis wird eine Umsetzungsstrategie entwickelt und mit dem Stadtrat abgestimmt. Diese Strategie wird im Rahmen einer Ergebniskonferenz mit allen Beteiligten diskutiert und bereinigt – und daraufhin vom Stadtrat endgültig verabschiedet.

Diese Strategie und die darauf folgende Umsetzung wird der sowohl der Öffentlichkeit als auch der Verwaltung gut kommuniziert. Generell wird der Kommunikation in diesem Projekt eine zentrale Rolle eingeräumt.

Diese Strategie ist auf eine kontinuierliche Umsetzung und einen mittelfristigen Horizont ausgelegt. Es ist jedoch vorgesehen, bereits ab Sommer 2011 Pilotprojekte zu realisieren.

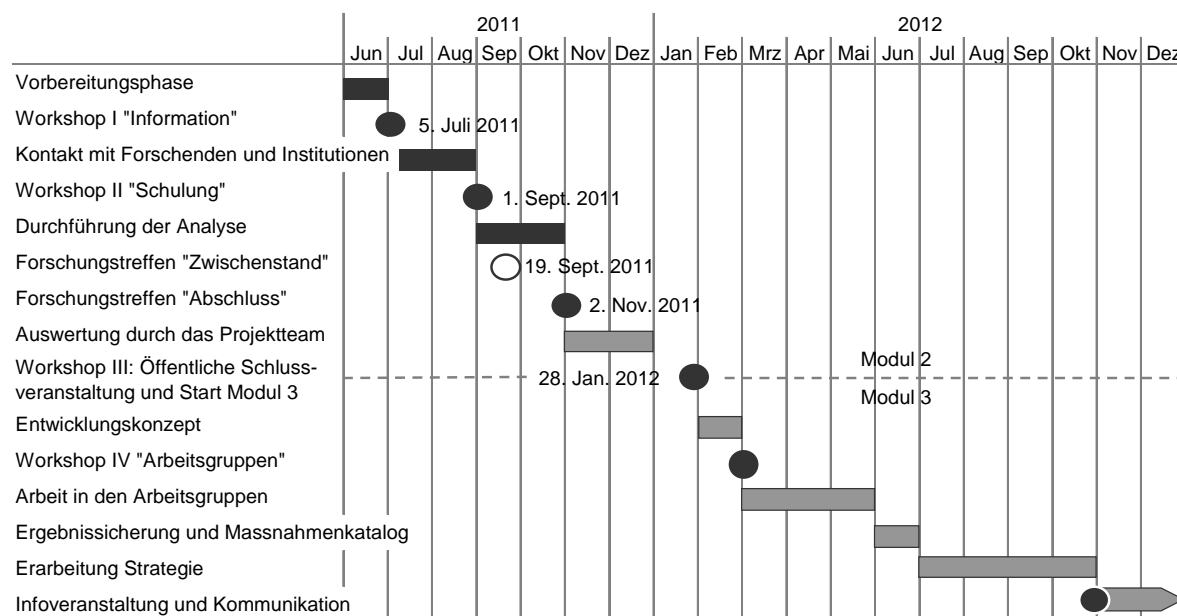


Legende

umrandete Kästchen	Ergebnis
blau:	Workshop / Meilenstein
grün:	Projektteam HSLU/Stadt
orange/gelb:	Einbezug / Durchführung durch Akteure im Quartier

Luzern, 3. August 2011
Seite 7/7
Zug westwärts! – Projekt-Kurzbeschreibung

5.4. Terminplan



6. Projektstand

Im Juli/August 2011 werden interessierte Bewohnerinnen und Bewohner für die Quartierforschung gesucht und der Kontakt mit den Institutionen im Quartier aufgenommen. Die eigentliche Quartieranalyse wird nach dem Schulungsworkshop am 1. September 2011 in den Monaten September und Oktober durchgeführt.

Nach der Interpretation der Ergebnisse werden im Dezember Ergebnisse vorliegen, welche am 28. Januar 2012 der Bevölkerung vorgestellt werden.

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

Tom Steiner
Projektleiter